

Der Deutsche Schmerz- und Palliativtag 2008

## SCHMERZ IST EIN PHÄNOMEN VON BEWUSSTSEIN UND PERSÖNLICHKEIT

Roland Wörz, Bad Schönborn

Schmerz ist ein komplexer Bewusstseinsinhalt mit sensorischen, emotionalen, kognitiv-evaluativen, motivatorischen und interaktionellen Komponenten. Davon ist die definitionsgemäß im Somatischen ablaufende Nozizeption prinzipiell zu unterscheiden. Im 19. und 20. Jahrhundert standen Fragen der Nozizeption im Vordergrund der Forschung. Nun ergab sich aber, dass es sich dabei weder um eine notwendige noch um eine hinreichende Bedingung für Schmerzerleiden handelt, dass zwischen diesen Bereichen nur lockere Zusammenhänge bestehen. Sie liegen auf verschiedenen Ebenen. Selbst nach schweren Schädigungen mit Querschnittsyndrom, nach Polytrauma, Schlaganfällen und bei fortgeschrittenen Krebskrankheiten tritt Schmerz keinesfalls obligat auf.

Deshalb muss die Schmerzdiagnostik vom Erleben der Betroffenen ausgehen, das entweder verbal mitgeteilt wird oder aus Mimik, Gestik, motorischem Verhalten und weiteren nicht-verbalen Äußerungen erschlossen werden kann, durch einführendes und eindenkendes Verstehen. Schmerz ist primär an Bewusstsein gebunden. Bewusstsein als unmittelbare Gegebenheit, als eigene Seinsform lässt sich nicht von etwas ableiten oder auf etwas zurückführen, sondern nur beschreiben und von dem abgrenzen, was es nicht ist. Es ist nicht Materie, nicht Energie und auch nicht einfach Information. Es ist vielmehr individuell, an eine Person gebunden, im Innenleben existent. In seiner Intentionalität nimmt es Bezug auf Gegenstände im Raum, Ereignisse in der Zeit oder auf andere Bewusstseinsinhalte.

Durch die Ganzheitlichkeit des Bewusstseins sind die verschiedenen Phänomene nur voneinander differenzierbar, doch nicht trennbar. Bei starker Ausprägung hat Schmerz die Eigenschaft, das Bewusstsein einzunehmen. Als innerliche, dynamische, ganzheitlich-kohärente Realität von Erlebnischarakter ist Bewusstsein personal verankert. Für den Diagnostiker sind neben der Schilderung von Beschwerden und Vorgeschichte die Ergebnisse der Schmerzanalyse die wichtigsten Erkenntnisquellen, an die sich fachorientierte Untersuchungen und in manchen Fällen Zusatzdiagnostik anschließen.